

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

3.2.1800 (Nr. 20)

Carlzruher

Zeitung.

Montags

den 3. Februar.

1 8

0 0.



Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 25 Jan. In Venedig ist durch den Kommandanten Monfrault eine gefährliche Verschwörung entdeckt worden. Es sind nun 10 kaiserliche Bataillone in diese Stadt aus der Nachbarschaft eingerückt. — Buonaparte hat an des Kaisers Majestät ein Schreiben erlassen, dessen Inhalt aber noch nicht öffentlich bekannt worden ist. Er schickte dasselbe an den Erzherzog Carl, mit dem Ersuchen, es an des Kaisers Majestät zu befördern. Ein außerordentlicher Courier überbrachte dasselbe — Die Aushebung der jungen Mannschaft in den Erbländern wird mit größter Thätigkeit betrieben. Es werden in allem 140,000 Mann ausgehoben.

Mainz vom 30 Jan. An der Ridda sollen sich die Franzosen vermehrt haben, und schon Truppen von ihnen zu Bittel stehen.

Das neulich erwähnte Gerücht, als ob der franz. erste Konjul Buonaparte ein ähnliches Schreiben, wie an den König von Großbritannien, nach Wien geschickt habe, scheint sich zu bestätigen. Im Regensburger Mercure universel vom 9 heißt es unter der Aufschrift Niederösterreich vom 20. Es ist zu Wien ein franz. Courier angekommen, der, wie es heißt, ein Schreiben des ersten Konjul Buonaparte an S. Majestät den Kaiser überbracht hat welches den Vorschlag enthält, in Friedensunterhandlungen zu treten. Einige Personen versichern indessen, daß das Paket Sr. königl. Hoheit dem Erzherzog Carl zugesandt worden sey und dieser es nach Wien durch einen außerordentlichen Courier befördert habe. Mit dieser Nachricht hat ohne Zweifel folgender Artikel aus Wien vom 22. in den heutigen Frankfurter Zeitungen Zusammenhang.

Der von der Rheinarmee eingetroffene Courier, Graf Kinsky, soll, dem Bernehmen nach, Depeschen von der äussersten Wichtigkeit überbracht haben. Diese Depeschen sollen vom franz. Obergeneral Moreau Sr. königl. Hoheit dem Erzherzog Carl zugesendet worden seyn. Vom eigentlichen Inhalt derselben ist nichts ins Publikum gekommen.

Nach öffentl. Nachrichten aus Prag vom 24. kamen daselbst den 20. ein russischer Courier mit Depeschen von Wien, am nämlichen Tage zwey englische Kommissärs von Dresden, und den 22. zwey Couriere von Petersburg an. Den 22. reiste auch der russische Gen. Maj. von Kehlinder nach Petersburg zurück, und den 23. traf der königl. neapolitanische Staatsminister Marquis von Gallo, zu Prag ein. Von dem Rückmarsche der russischen Truppen, wovon sich seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet hat, geschieht in jenen Nachrichten keine Erwähnung; allein Privatbriefe aus Prag vom 26. melden, daß an diesem Tage die erste Kolonne gedachter Truppen wirklich nach russisch Pohlen aufgebrochen sey, und daß der Ausbruch der letzten Kolonne gegen den 6. Febr. hin statt haben würde. Auch sagen Briefe aus Krakau, daß daselbst Anstalten für den Durchmarsch der nach Polhunnien zurückkehrenden russischen Armee getroffen werden.

Paris, vom 24 Jan.

Den 22 Jan. war der Adjutant des Generals Championnet in Paris angekommen, und hatte die Nachricht von dem am 9 im 37 Jahr seines Alters erfolgten Tod dieses Generals gebracht. Es hatte

schon einige Tage vorher geheissen, daß er an der See-
küste, welche an der italienischen Grenze so viele Men-
schen wegraste, gestorben wäre.

Der Obergeneral Brüne erließ den 19 Jan.
folgende Proklamation an die westlichen
Departements.

Bürger, die Agenten Englands in Verbindung
mit Räubern, wiegeln die Bewohner des Landes auf
und bereiten die schrecklichste Geißel, den Bürgerkrieg
vor. Ohne Zweifel haben Leidenschaften und Unwissen-
heit ihre Haufen vermehrt, allein die väterlichen Ge-
sinnungen der Regierungen, ihre Achtung für die Rechte
der Bürger, für die Sicherheit des Eigenthums und
die Freiheit der Gewissen, haben sich hinlänglich ge-
zeigt, um nicht den geringsten Zweifel mehr in den
Gemüthern zuzulassen. Laßt Ordnung und Ruhe
in euren unglücklichen Gegenden wieder ausbreiten. Legt
die Waffen nieder, entschlagt euch dieser Zeichen des
Aufsturus, und werdet wieder Franzosen, das Vaterland
befiehlt es. Wenn ihr, taub gegen diese Stimme,
hartnäckig auf euren strafbaren Plänen beharrt, dann
werd' ich auch nur der strenge Diener der Kriegsge-
setze seyn und ihr werdet das ganze Gewicht davon
fühlen. In meinen Augen werden die Bürger, welche
die Regierung nicht unterstützen, Feinde derselben seyn.
Es ist Zeit, diesen schändlichen Kampf einer kleinen
Zahl gegen alle zu endigen. Die Regierung will es,
die Unterdrückten fordern es, und die Republik befiehlt
es.

Die weitem Schreiben des Gen. Brüne und
des Gen. Hedouville lauten wie folgt: „Brüne, Ober-
general, an den Kriegsminister, aus dem Hauptquar-
tier zu Angers, 30 Nivose. (20 Jan.) Ich überneh-
me heute das Kommando der Armee. Der Gen. He-
douville läßt sich gefallen, mein Lieutenant zu seyn;
er hat das Kommando des linken Flügels. Ich be-
gebe mich in das Merbihan. Der schätzbare Gen. He-
douville hat in der Vendee Frieden gestiftet; es bleibt
uns nur übrig, auch die Chouans folgsam zu finden.“
— „Der Divisionsgeneral, Lieutenant des Obergene-
rals, an den Kriegsminister, Angers, 29 Nivose.
Der Obergeneral Brüne bevollmächtigt mich, den B.
Voultre, meinen Adjutanten, an Sie abzuschicken, um
Ihnen anzukündigen, daß der Frieden gestern von al-
len Anführern der Insurgenten in der Vendee zu Mont-
faucon mit Dankbarkeit angenommen worden ist.
Sie haben sofort die nöthigen Maasregeln getroffen,
damit die gänzliche und unbedingte Abdankung der
Chouans bis zum 1 Pluviose (21 Jan.) vollbracht
sey. Wahrscheinlich werden Chatillon und Bourmont
diesem Beispiel folgen, was uns die Mittel erleich-
tern wird, mit Georges und Frotte schneller fertig
zu werden, und in diesem Theile der Republik die

Ruhe wieder herzustellen, deren er so sehr bedarf,
um das Unglück gut zu machen, das er seit der Revolu-
tion erlitten hat. Diese Ruhe kann nur mit der
Zeit und durch eine Folge weiser und schützender
Maasregeln wieder eintreten. Gen. Brüne läßt
mich hier, um in Gemäßheit der Weisungen, die
wir empfangen haben, alles zu besorgen, was auf die
Friedensstiftung Bezug hat. Ich werde die Depar-
tements, in denen der Friede geschlossen ist, durch-
reisen, um die Landbewohner zu überzeugen, wie
sehr die Regierung durch die Gerechtigkeit und die
Böhlthätigkeit, welche alle ihre Handlungen bezeich-
net, ihr Vertrauen verdient. Sobald ich vom rech-
ten Ufer der Loire Nachrichten habe, werde ich es
Ihnen melden. Ich hoffe morgen zu erfahren, daß
Chatillon, dessen Schaaren in Oberbretagne und
Niederanjou zerstreut sind, sich unterworfen hat.“

Paris vom 25 Jan. Das offizielle Journal
macht heute folgende Berichte aus den unruhigen
Departements bekannt:

Schreiben des Gen. Hedouville aus Angers vom
21. d. Die Chouansdivision Chatillon's hat den Frieden
angenommen. Diese Division begreift den Theil der
Departements Mayenne und Loire, Niederloire, auf
der rechten Loireseite gelegen, ferner den Distrikt von
Craon im Departement Mayenne, und den Distrikt
auf der linken Loireseite, im Departement Ille und
Vilaine. Hier von muß man den von Bourmont
besetzten Distrikt von Chateaufort, im Departement
Mayenne und Loire, ausnehmen, welcher seine Banden
im Departement der Sarthe und in Mayenne hat,
Sie werden auf das äufferste verfolgt werden, wenn
er d'Antichamp's und Chatillon's Beispiele nicht folgt.
Ich vermüthe, daß la Prevalais, welcher seine Bande
in den Departements Ille und Vilaine hat, sich auch
unterwerfen werde. Der Obergeneral Brüne ist im
Begriff, Georges mit so vieler Thätigkeit zu verfolgen,
daß die Streiche, welche ihm werden versetzt werden,
wahrscheinlich dazu beitragen werden, diesen innerlichen
Krieg völlig zu endigen.

Aus Angers vom 20ten, Zwen Chefs der Chouans,
welche allen Konferenzen zu Bouance, Conde und an-
dern Orten beiwohnten, haben gestern Abends einen
ausserordentlichen Courier abgeschickt, um die glück-
liche Nachricht von dem auf dem linken Ufer der Loire
geschlossenen Frieden zu überbringen. Die Truppen
in den verschiedenen Kantonnements in der Vendee
werden heute auseinander gehen. Die Eigenthümer
und Wächter behalten ihre Waffen. Auf diese
schnelle Entschliegung der Chouans scheint die Gegen-
wart des Sr. Duroc, Adjutanten von Buonaparte,
des nemlichen, der mit einer ausserordentlichen Sen-
dung zu Berlin war, vielen Einfluß gehabt zu haben.

Drey ehemalige Chefs der Chouans, der Graf von Terbouille und zwey seiner Adjutanten sind gestern Abends zu Angers angekommen. Man hat alle Ursache zu hoffen, daß der Frieden auch in kurzem auf dem rechten Ufer geschlossen fern wird, Chastillon will ihn ernstlich und Daudigne, der von Paris zurückkommt, wurde gestern Abends hier erwartet. — Vom 21. Die ehemaligen Chefs der Chouans, welche die Nachricht von dem Frieden auf dem linken Ufer der Loire überbracht haben, hatten schon, statt der weißen Kokarde, die dreifarbig aufgefleckt, welches von der besten Vorbedeutung für ihre Aufrichtigkeit ist. Sie erscheinen mit diesem Zeichen in dem Schauspiel. . . Man erwartet ähnliche Nachrichten von der Division Bourmont. — Ein Privat Schreiben aus Alencon vom 18. d. enthält folgendes: Die Lage dieses Departements ist noch wenig beruhigend, die öffentlichen Beamten verlassen das Land und flüchten sich in die Städte. Nach Berichten an die Zentralverwaltung über die Ermordungen von Sav, sind 8 Munizipaloffiziere von den Chouans erschossen und der Friedensrichter lebendig verbrannt worden. — Ueber das angebliche Gefecht bey Mans hat man noch keine nähere Nachrichten.

Ein Schreiben des Polizeiministers an den Volkz. Kommissar in der Ober-Garonne enthält unter andern folgendes. Ich habe ihren Brief vom 14 d. erhalten. Die Thatfachen, welche sie mir anzeigen, und die vorher gemeldeten beweisen, daß die Royalisten die Hoffnung nicht verloren haben. Die Kühnheit, mit welcher sie neue Verbrechen begehen, kündigt an, daß sie versuchen wollen, von neuem einen Aufstand zu erregen. . . Der General Fregeville wird sie mit der Militärmacht unter seinen Befehlen unterstützen, sie beide werden zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe beitragen, wehe denen, welche sie stören wollten.

Gen. Massena ist bereits im Hauptquartier der italienischen Armee in Antibes angekommen und hat von da aus eine Proklamation an die Armee erlassen.

Paris, vom 26 Jan. Durch einen Beschluß der Konjunktur ist der Belagerungsstand der Stadt Caen aufgehoben worden. — Buonaparte erster Konsul hat den Divisionsgeneral Bernadotte zum Staatsrath in der Kriegsabtheilung ernannt.

Die Chefs der Chouans, welche den Frieden angenommen haben, sind zu Angers im Schauspielhause mit der dreifarbigten Kokarde erschienen.

Strasburg, vom 24 Jan. Der Lyoner Post-Kourier, der gestern hier hätte ankommen sollen, ist bey Cernay von 4 Bösewichtern, die mit ihm reiseten, ermordet worden.

Nach diesen erstreckt sich die ansteckende Krankheit, die bis jetzt allein in den Departementern Isere, Var, Seealpen, Ober- und Nieder-alpen geherrscht hat, bis nach Lyon und fängt auch dort schon an, viele Menschen wegzuraffen. Die Krankheit fängt mit Geschwulst am Hals und Kopf an, bald darauf zeigen sich Beulen an Kopf und Körper und in 36 Stunden folgt der Tod. In Nizza wüthet diese fast pestartige Seuche so sehr, daß täglich einige 100 Menschen an derselben sterben. Auf dem Land sind ihre Wirkungen nicht so außerordentlich schädlich. Das einzige Mittel, das man bis jetzt dagegen gebraucht, ist ununterbrochenes Räuchern und Tabakrauchen. — Der größte Theil der Garnison von Nizza hat diese Stadt verlassen, auch das Hauptquartier wird aus diesen Gründen nach Dneglia verlegt. Gen. Marbot kommandirt nun provisorisch die Armee, Gen. Massena befand sich nach den letzten Nachrichten zu Toulon. — Der Obergeneral Moreau war einige Tage krank, ist befindet er sich aber wieder besser. — Es kommen täglich Auxiliar-Bataillone hier an, die im ober- und nieder-rheinischen Departement liegen und mit den Linientruppen der verschiedenen Halbbrigaden vereinigt werden.

Italien.

Livorno, vom 15 Jan. Hier ist eine große engl. Kauffahrteystotte, mit Luchern, Leinwand, Zucker, Kaffee etc. beladen, angekommen. — Auch hat Admiral Lord Keith, welcher die engl. Seemacht im mittelländischen Meer en Chef kommandirt, mit dem Schiff die Königin Charlotte von 100 Kanonen, und 837 Mann Besatzung auf hiesiger Reede geworfen. Er kam innerhalb 5 Tagen aus Minorca. — Nach zuverlässigen Berichten sieht es seit dem verstorbenen Sept. auf der Insel Korsika sehr verwirrt aus. In diesem Monat überfielen die Korsen an mehreren Orten die franz. Truppen. In der Gegend von Giunorbo wurden 500 derselben niedergemacht und 309 ergaben sich als Kriegsgefangen. Da aber die franz. Generale bisher alle Korsen als Revolutionaire hatten niederschieszen lassen, so wurden auch diese 400 Franzosen ohne Schonung niedergemacht. In Levie, Rocca, Vico, Olmetto etc. mußten die Franzosen gleichfalls unterliegen. In letztem Ort begnügte man sich, sie entwaffnet nach Ajaccio zu schicken. In Porto Vecchio hingegen wurden die Franzosen, als sie Kontributionen eintreiben wollten, mit Flintenschüssen empfangen und 30 derselben niedergestreckt, die übrigen nahmen die Flucht. Gegenwärtig machen die Korsen Anstalten, ihre vorgebliche Befreyer von der Insel zu vertreiben. Sie wollen sich

von Mächte begeben.

Verona, vom 22 Jan. Unbedeutende Scharmügel ausgenommen, herrscht zwischen den Armeen vollkommene Ruhe. Die Gegenden von Tortona und Alessandria sind von den Kaiserl. stark besetzt. Gen. Ott steht mit seinem Korps bey Lucca, um, wenn es die Umstände erfordern, den Gen. Klenau im Genuesischen unterstützen zu können.

H o l l a n d.

Schreiben aus Brüssel, vom 25 Jan. Nach Briefen von Luxemburg sind daselbst ein General und mehrere Officiere vom Geniecorps aus Paris angekommen. Sie haben den Auftrag, alle Festungen zwischen der Maas, Rhein und Mosel mit allen nöthigen Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen zu versehen. Man spricht auch von einem verschanzten Lager, welches zwischen der Maas, Maastricht und Lüttich soll angelegt werden. Auch sollen unsere Departements viel Getraide zur Verproviantierung der Festungen abliefern.

Briefe von Dünkirchen melden, daß der aus Holland angekommene Bürger Dito sich in Calais eingeschifft habe, um nach Douvres überzufahren. So viel ist gewiß, daß er von der französischen Regierung neue Aufträge erhalten hat um mit dem englischen Ministerium wegen des Friedens zu unterhandeln. Die kleine Eskadre, welche in Dünkirchen ausgerüstet worden, ist im Begriff abzufegeln.

Alle noch bey uns in Garnison liegende französische Truppen werden in diesen Tagen auf Befehl des Kriegsministers nach den westlichen Departements abmarschieren, unser Land ist von allen Linientruppen entblößt und es bleiben nur einige Bataillons von den Conseribierten zum gewöhnlichen Dienst zurück.

S c h w e i z.

Bern vom 16 Jan. Nachdem der erste Akt unserer Revolution ausgeführt ist, so geht es nun an den zweiten. Es soll nämlich eine neue Konstitution nach den Grundsätzen der Menschenrechte abgefaßt und jeder als ein Feind des Vaterlands erklärt werden, der sich gegen diese, oder für die Vertheilung der helvetischen Republik erklärt. — Der General Secrétaire des Directoriums, Rousse, hat dem Exdirector Laharpe eine Herausforderung auf Pistolen oder auf den Degen zugesandt, weil er ihn einen Lügner nannte. — Dem ehemaligen Zunftmeister Merian ist von der jetzigen Regierung die Rückkehr in seine Vaterstadt bewilligt worden.

(N. d. A. 3.)

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

In Frankfurt am Mayn hielt sich vor einiger Zeit ein gewisser Graf, aus Piemont gebürtig und pensionirter russischer Oberster, Robsonne auf, welcher folgendes sonderbare Spiel der Natur (wenn nicht Täu-

schung mit unterließ) für 10000 Stück Karolin feilbot. Es war ein angeblich in Rußland gefundener Labradorstein, welchem von der Natur das überaus ähnliche Bildniß des unglücklichen Königs Ludwigs 16ten eingedruct ist. Der Grund ist eine grünlliche Goldfarbe, der Kopf vom schönsten Himmelblau, mit einer röthlichen Krone und einer Einfassung, welche alle Regenbogenfarben spielt. Die Natur, sagt der Graf in seiner franz. Ankündigung, hat gleichsam damit andeuten wollen, indem sie diesen Stein in Rußland erzeugte, daß dieses Haus dereinst eine mächtige Stütze für das königl. Haus Frankreich als Rächer des erhabenen Schlachtopfers seyn würde.

Fürst Gortschakow erhielt am 2ten d. Vormittags in München einen Courier von Lnz, worauf er auch am nemlichen Tage dahin eiltigst abreiste.

(N. d. A. 3.)

Man will auch zuverlässige Nachrichten haben, daß eine Kolonne russischer Truppen durch den Spessart und die Maingegenden, eine zweite durch das Fuldische nach der Gegend von Wehlar, und eine dritte nach der Bergstraße ziehen werde. Die Marschkommissaire und Verpflegungs-offiziere sind bereits in Würzburg angekommen. Andern Nachrichten zufolge, sollen sämtliche in Böhmen stehenden russischen Truppen Befehl erhalten haben, nach Rußland zurückzukehren. Die Zeit wird es bald lehren, welche von diesen widersprechenden Nachrichten die wahre sey.

T o d e s - A n z e i g e.

Carlsruhe. Mit innigster Wehmuth, erfüllt ich die für mich höchst traurige Pflicht, meinen Gönnern, Freunden und Verwandten, den Tod meines geliebten Ehegatten, des Geheimen Registrator Assals, welcher nach einem kurzen Krankenlager den 1ten dieses erfolgte, bekannt zu machen. Ich empfehle mich samt meinen vier Kindern in fernere Gewogenheit, und danke zugleich für die dem Verstorbenen erzeigte Freundschaft und Wohlthaten, unter Verbitung aller Beyleidsbezeugungen.

Carlsruhe, den 3 Febr. 1800.
Julliana Assal, geb. Bötlin
samt ihren Kindern.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Die im July 1795 verstorbene Barveroda: Magd Maria Magdalena Michlin, hat in ihrem Testament ihrer Schwester, Barbara o. A. in der Maasse vermacht, daß, wenn sich letztere nicht innerhalb 4 Jahren von der Testirerin Tod an, melde, alsdann das Legat an die Haupterbin zurückfallen soll.

Nun hat sich zwar die Barbara Michlin nicht selbst gemeldet, indessen kam eine im Jahr 1797 von ih-